

Wien, Samstag, den 9. April 1927.

Die Eröffnung des Professor Jodl-Hofes in Döbling.

Die seit kurzen bekannte Anlage auf dem Döblinger Gürtel, die 271 Wohnungen zählt, wurde heute nachmittags feierlich eröffnet. Die Wohnhausgruppe, die hart an der Gürtellinie der Stadtbahn liegt, bot einen festlichen Anblick. Die zahlreichen Balkone und Fenster waren mit Blumen und Tannengrün geschmückt und von allen Giebeln wehten Fahnen in den Farben der Stadt Wien. Auch die meisten der angrenzenden Häuser hatten Festschmuck angelegt. Die Eröffnungsfeier wurde im Beisein einer tausendköpfigen Menschenmenge auf dem Gürtel, vor der Wohnhausanlage abgehalten. Es war auch die Witwe Professor Jodls erschienen. Die Feier wurde mit Musik- und Gesangsvorträgen der Strassenbahner eingeleitet. Namens der Bevölkerung begrüßte Bezirksvorsteher Seleskowitsch die Festgäste, insbesondere die Witwe Jodls und sprach der Gemeindeverwaltung für den prächtigen Wohnhausbau, der eine Zierde für Döbling sei, den herzlichsten Dank aus. Für die Mieter dankte Obmann Leitner, der darauf verwies, dass die 271 Mietparteien eine zufriedene und frohe Gemeinschaft bilden.

Stürmisch begrüßt überbrachte dann amtsführender Stadtrat Weber die Grüsse des am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters. Ich gestehe, sagte Stadtrat Weber, dass bei jeder Wohnhauseröffnung unsere Arbeit einen neuen Ansporn erhält. Eine Wohnungspolitik, die so viele begeisterte Verfechter findet, muss zu einem glücklichen Ende geführt werden. Auch der Professor Jodl-Hof ist nur ein Stück aus dem grossen Wohnbauprogramm der Gemeinde. Auch er erfüllt den Zweck die Bevölkerung von der Erbsünde der Wohnungsschande zu befreien. (Stürmischer Beifall)

In diesem Wohnhausbau kommt ein Stück des neuen Wien zum Ausdruck. Er gibt unserer Stadt durch seine architektonische Gestaltung ein neues Gepräge. Als die Gemeindeverwaltung an die Verwirklichung des 25.000 Wohnungen umfassenden Programms ging, da tauchten vielfach Zweifel darüber auf, ob auch der städtebaulichen Gestaltung entsprechen werden wird. Aber dieser Bau und die vielen Anlagen, die wir schon vorher eröffnet haben, sie alle beweisen, dass diese Zweifel unbegründet waren. Die Gemeinde hat der Architektur des Feudalismus und der Plutokratie gegenüber gestellt die Kunst für das Volk auch auf dem Gebiet des Wohnhausbaues. (Lebhafter Beifall).

Wir haben diese Anlage nach Professor Jodl bekannt. Die Gemeinde Wien ehrt dadurch einen Mann, der sich auf dem Gebiete der Bildung der Jugend unsterbliche Verdienste erworben hat. Sie ehrt einen Mann, auf dem die Wiener Universität, die österreichische Wissenschaft und das ganze österreichische Volk immer stolz sein und dessen Tradition in der Volksbildung immer fortleben wird. Jodl war einer der wenigen, die die Auffassung verfochten haben, dass die Wissenschaft nicht ein Vorrecht Einzelner sein darf, sondern dass wahre Wissenschaft verankert und vertieft sein muss in den breiten Massen des Volkes. Jodl hat zu einer Zeit, in der das Volksbildungswesen eine schwere Krise erleiden musste mit Ludo Hartmann das Banner ergriffen und mit unermüdlichem Fleiss gewirkt. Wir freuen uns, seiner Witwe heute beweisen zu können, wie ein Teil seines Strebens zur Wirklichkeit geworden ist. Mit einem Dank an alle, die an dem grossen Wohnhausbau mitgewirkt haben und mit dem Wunsche, dass die Bewohner frohe und glückliche Jahre in ihrem Heim verbringen mögen, schloss Stadtrat Weber unter stürmischen Beifall.

Es wurden dann von den Gästen einige Wohnungen besichtigt. Mit Reigenvorführungen der Kinder, Gesang- und Musikvorträgen der Strassenbahner wurde die grosse Feier beendet.